**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 67

Rubrik: Schweiz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scheut, ihre Interessen zu verfechten; ihr fiehen noch manche Zeitungen zu Gebote, die gerne ihre Spalten vaterländisch-militärischen Fragen öffinen und die nie zurüchleiben, gilt es für die Rechte und das Beste unseres Wehrwesens einzustehen. Wir haben nicht nöthig, sie näher zu bezeichnen.

Diese beide Mittel sind unsere Waffen. Was das zweite anbetrifft, so liegt dessen Anwendung namentlich uns ob; wir haben im vollen Bewußtsein der schweren Verpstichtungen das Umt übernommen, der Armee ein eigenthümliches Organ zu erhalten; so lange das Blut durch unsere Adern rollt, so lange Geist und Leib zusammenhalten, werden wir ausbarren, mag auch des Bitteren ein reiches Maß unfer Loos sein. Wir haben im Programm der Militärzeitung gesagt, daß sie ein Kind des Kampfes sein soll; sie wird ihrem Programm nicht ungetreu werden; wo es gilt militärische Interessen zu verssechten, wo es sich um unsere Urmee handelt, so bleibt sie nicht zurück, dessen dürsen Freund und Feind gewiß sein.

Aber wenn wir dieses Kämpfen, dieses Ringen als unsere Aufgabe betrachten, so durfen wir um so entschiedener eine Aufgabe ablehnen, die uns als zu weit gehend erscheint. Wir fönnen sie als Bürger nicht auf uns nehmen, weil dann jeder Erfolg unmöglich wäre; wir nehmen sie als Soldat nicht an, weil sie einem solchen nicht erlaubt ist.

Bleiben wir bei unferen Waffen! Sie find noch nicht flumpf geworden, fie werden im Kampfe manche Entscheidung herbeiführen können, die und jest noch unerreichbar erscheint — deffen sind wir gewiß. Unfere Aufgabe aber ift, in der Presse voran zu kämpfen ohne Rube, ohne Unterlaß, ohne Befährde, ohne Furcht, mit dem erhebenden Lewuststein im Herzen, auch ein Schärslein für das schweizerische Wehrwesen beigetragen zu haben!

### Schweiz.

Sanitatefure in Thun. Dem "Bund" wird gefchrieben : Der Sanitatefure, melder am 9. Gep= tember begann, wird mit beute (ben 22. b.) gu Enbe geben. Un bemfelben nahmen 40 Merzte und eben fo viel Frater und Rranfenwärter Theil, unter bem Rom= manbo bes Grn. Divifionsarzt Wieland von Schoft= Iand. Die beutsche Ubtheilung ber Merite inftruirte or. Dr. Wieland felbst, die frangofifche dagegen Gr. Dr. Brubere. Alle Unterinftruftoren fur bie Frater und Rrantenwärter fungirten bie So. DD. Ruepp und Engelhard. Bormittags mar immer theoretischer Un= terricht, Nachmittage fanden praftische Uebungen und Ercurfionen auf die Allmend fatt, wo Berbandplage ein= gerichtet, Bermunbete transportirt und beforgt wurben. Auf folche Urt machte man in febr praftifcher Beife bas Berfonal mit bem Relbdienft befannt. Geit 18. b. ift Gr. Oberfelbargt Blugel bier, um feine Infpettion porzunehmen. Derfelbe foll fich bis anbin befriebigt gezeigt haben. - Bir werden auf biefen Rure gurudfommen.

- Ueber die frangöfifde Som eigerlegion er, fahrt man aus einem Briefe aus Dijon, ber ber "Eidg. Big." mitgetheilt murbe, wieder einmal fogendes:

"Das erfte Regiment unter Oberft Meier bildet fic wie auch das andere und das Sagerregiment febr langfam, und wir haben immer viel Deferteure, die aber größten. theile, durch boben Gold angeregt, jur englischen Legion übertreten; benn foviel man vermutbet, bat es überall englische Berber, die durch zweite und dritte Dand Leute angieben, indem es felten ift, daß Giner binreichend genug Geld jur Reife bat. Diefes wird übrigens bald fein Ende nehmen; denn es find in den letten Tagen die friege. redtliden Urtheile über 6 ausgesproden worden, movon zwei jum Tode (Bulver und Blei) und vier ju & bis 10jabriger Galeerenftrafe verurtbeilt murben. - Die Uniformirung ift recht bubich, gleich der der Franjofen, nur mit dem Unterfdied der Eunique, melde bei uns apfelgrun ift. Die Zeit wird gut benust; es ift aber ein wenig langweilig, immer bas Bleide ju inftruiren. Offiziere find im Gangen erft 16; die Ernennung gebt langfam vor fich, und man will nicht zu viel auf einmal placiren. Die Starte des erften Bataillons beläuft fic jest obne die Compagnie hors rang (Arbeiter) auf 5 Rompagnien, und man wird bald mit Bildung der fechsten Fufilierfompagnie beginnen. - Dier find wir nicht ungern gefeben, doch ift es fdwierig, Befannticaft ju maden. Man bort noch dann und mann im Borbei. geben fagen: "Ce sont des Suisses, suisses" ic.; doch nicht mehr fo baufig; im Unfang fanden bingegen bie Leute fill, um uns ju betrachten."

Soeben erfchien und ift in ber Soweighaufer'ichen Sortimentebuchhandlung in Bafel zu haben :

Die

## Theorie des Schießens

mit

besonderer Beziehung

### gezogenen Sandfeuerwaffen.

Von

C. von Restorff. Mit 2 Figurentafeln und 1 Tabelle. Preis: Fr. 2. 70.

Bon bem mit allgemeiner Anerkennung aufgenomme= nen, bon ben militarifchen Zeitschriften übereinstimmenb als eine ausgezeichnete Arbeit bezeichneten Werke:

Der

# Krieg gegen Mußland

bon

#### 23. Müstow

ift fo eben die britte Lieferung verfendet, 11 Dructbogen, mit 2 Blanen, bem Wegnes ber Tichernajagegenb, und ber Strafe von Rertich.

Dem Gange ber Ereigniffe gemäß, treten in biefer britten Lieferung bie biplomatischen Berhandlungen in ben hintergrund und die militärischen Operationen und Arbeiten überwiegend hervor, die von dem Berfaffer mit historischer Unpartheilichkeit bargestellt und mit bekanneter Sachkenntniß kritisch beleuchtet werden.

Der ganze Band wird aus eirea 40 Druckbogen und 5 Blanen und Bortraits bestehen und ift zum Preise von Fr. 7. 50 Cis. in allen foliden Buchhandlungen vor

Burich, Enbe August 1855.

Fr. Schultheß.